

Kaum zu glauben: Das „Berniebärchen“ ist nun auch schon 55 und kann auf eine lange Karriere zurückblicken. Nach dem freiwilligen „Aus“ für seine beliebte WDR-Quizshow „NRW-Duell“ ist er jetzt wieder mit seinem aktuellen Solo-Programm unterwegs, schaut damit selbstverständlich auch wieder im Kreis Euskirchen vorbei. Alexander Kuffner hat sich mit dem passionierten Bornheimer unterhalten – über sein Hobby Abnehmen, Werbelügen von Parship und seine wohnende Frau.

Foto: Manfred Esser

Herr Stelter: Wer heiratet teilt sich die Sorgen, die man vorher nicht hatte. Das behaupten Sie zumindest im Titel Ihres aktuellen Programms. Wie haben Sie es geschafft, dem ewigen Comedy-Thema „Mann-Frau-Konflikt“ Neues zu entlocken?

Oh, das war sehr, sehr einfach. Denn jeder andere, der sich diesem Thema widmet ist ja generell der Meinung, dass Männer und Frauen nicht zusammen passen. Und das Ehe überhaupt das uncoolste ist, was es gibt.

Der Titel klingt aber ja auch eher negativ ...

Aber nur, weil ich die Leute damit anlocke, um ihnen dann auf der Bühne das Gegenteil zu beweisen. Denn Männer und Frauen passen eben doch! Verheiratet sein macht nicht nur Spaß, es ist sogar gesund. Warum also so negativ? Dabei haue ich nicht einen Gag nach dem anderen raus weil ich denke, dass ein toller Abend mehr bieten muss. Man kann sich auch mal zurücklehnen, der ein oder andere mag Gänsehaut bekommen, es gibt auch viele Überraschungen und klar – es wird gelacht!

Sehen Sie sich für das Thema denn geeigneter im Vergleich zu viele andere Kollegen? Immerhin konnten Sie in diesem Jahr Silberhochzeit feiern...

Ja, geeigneter könnte man so sagen. Denn 25 Jahre mit derselben Frau – und das in meinem Beruf - ist ja nicht unbedingt selbstverständlich, das kann man jeden Morgen in der Zeitung lesen. Und nach einem Viertel-



„Männer und Frauen passen eben doch!“ Bernd Stelter im EM-Interview

jahrhundert nehme ich mir raus, etwas zu dem Thema beitragen zu können. Aber eins habe ich manchmal immer noch nicht kapiert: Was meine Frau wirklich denkt (*lacht*).

Was ist denn nun das Geheimnis einer glücklichen Ehe?

Es gibt kein allgemeines Rezept, das ist es für jede Ehe verschieden. Meine persönliches wäre, unbedingt neugierig aufeinander zu bleiben. Und die vier großen „V“ nach Blacky Fuchsberger: Verstehen, Vertrauen, Verzeihen, Verzichten. Und vor allem Freiräume lassen. Ich zum Beispiel freue mich auf die Tournee, ziehe dann gerne mit meinen Jungs um die Häuser. Meine Frau wohnt gerne.

Sie nehmen in Ihrem Programm das Werbeversprechen

der Internet-Partnerbörse „Parship“ auseinander? Wie?

Ganz einfach: „Parship“ verspricht, dass sich alle elf Minuten ein Single verliebt. Ich hab da mal recherchiert. Die haben fünf Millionen zahlende Mitglieder. Das bedeutet bei einem Pärchen alle elf Minuten etwa sechs Pärchen pro Stunde. Bei fünf Millionen Kunden ist das eine Erfolgsquote von zwei Prozent! Aber jetzt kommt's: Sie sagen ja, EIN Single verliebt sich alle elf Minuten. Für ein Paar braucht es zwei, also sind wir bei rund einem Prozent Erfolgsquote. Nicht gerade üppig!

Ihre Auftritte im Rheinland und sicher auch in Westfalen sind ja Heimspiele, aber Sie spielen ja in ganz Deutschland, wie etwa auf den Nordseein-

seln. Spürt man da regionale Unterschiede im Publikum oder seinen Reaktionen?

Ja, natürlich. Die Leute lachen zwar schon an der gleichen Stelle, nur unterschiedlich intensiv. Ein Baden-Württemberger etwa zählt die Lacher in der ersten Viertelstunde und rechnet sich dann aus, ob er sein Geld an diesem Abend rauslachen kann. Im Osten sind die Leute immer noch daran gewöhnt, die Gags zwischen den Zeilen zu suchen und sind somit richtig gute Zuhörer. Die Rheinländer stehen dagegen auf den Tischen und feiern. Aber das schönste ist: Ich kenne inzwischen jede Autobahnabfahrt in Deutschland persönlich, hab mein Land richtig gut kennen gelernt durch die Tourneen.

Mit welchem Kollegen aus „7 Tage – 7 Köpfe“ würden Sie heute noch gerne ab und zu ein Bier trinken gehen?

Mit allen. Und ab und an tu ich das auch. Heute ist es bei den sogenannten „Panel-Shows“ ja so, dass die Teilnehmer da mit der Stoppuhr sitzen und meckern, wenn der eine eine Minute mehr geredet hat, als der andere. Sowas gab es bei uns nicht. Unser Geheimnis war: Es gab kein Drehbuch und keinen Neid. Ich treffe Kalle Pohl und Gaby Köster regelmäßig. Mike nicht so häufig, der wohnt ja auch an der Nordsee. Aber ein richtiges Klassentreffen mit allen haben wir noch nie geschafft. Ich glaube, bei der „30 Jahre RTL“-Feier waren wir zu viert, das war Rekord.

Wenn Sie – irgendwann einmal – ein bisschen kürzer treten wollen, würden sie eher Termine im Karneval, die der Solo-Tourneen oder das Fernsehen kürzen?

Na ja, das Fernsehen habe ich ja schon ordentlich zusammen gestrichen. Das „NRW-Duell“ ist nach zehn Jahren seit Mai Geschichte. Es war an der Zeit – mehr Fragen gab es einfach nicht mehr. Klar, ich bin noch gerne in Talkshows zu Gast oder bei anderen Shows, aber eine eigene Sendung wird es jetzt erst mal nicht mehr geben. Die „7 Köpfe“ liefen neun Jahre, das „Duell“ sogar zehn – beides war toll und hat sehr viel Spaß gemacht, aber

es reicht auch irgendwann. Die gewonnene Zeit kann ich jetzt für das Schreiben nutzen. Was gut ist, denn eigentlich kann ich ja nur zwei Dinge: Sachen schreiben und dass dann auf die Bühne bringen. Und auf die Bühne würde ich nie verzichten wollen.

Also wird es wohl auch erst Mal keine Ausflüge mehr in die Schauspielerei geben, wie damals bei „Bernds Hexe“? Im Fernsehen? Ich weiß nicht ... Aber es würde mich mal unglaublich reizen, Theater zu spielen. Da hätte ich richtig viel Freude dran!

So lange wie Sie schon verheiratet sind, leben sie auch bereits in Bornheim und sind überzeugter Vorgebirgler. Warum eigentlich?
Weil in Bornheim viele extrem nette Menschen wohnen und es einfach schön ist hier. Außerdem

habe ich hier den Vorteil, in einem kleinen Ort zu wohnen, aber alle Vorteile der Großstadt vor der Tür zu haben. Ich bin ratz-fatz auf der Autobahn, am ICE-Bahnhof oder am Flughafen. Und wenn mir nach Stadt ist, bin ich in zehn Minuten in Bonn und in zwanzig in Köln.

In der Wikipedia dürfte unter „Jo-Jo Effekt“ ja langsam ein Bild von ihnen zu finden sein. Was machen die ewigen Bemühungen eigentlich? Oder haben Sie inzwischen aufgegeben?
(lacht) Nein, ich gebe den Kampf nicht auf, es wird immer weiter gehen. Irgendwann sagt mir mein Arzt wieder „Bernd, Du musst abnehmen“ und dann nehme ich ab. Später nehme ich dann wieder zu, irgendwas ist ja immer. Im Urlaub mache ich dann jeden Tag Sport und nehme wieder ab. Es ist ein ewiges Hin und Her mit dem Gewicht. Wenn man so will ist es mein Hobby.

**BERND STELTER IM „EM“-GEBIET:
08.10.2016, 20.30 Uhr
Bad Münstereifel, Heinz-Gerlach-Halle
Eintritt: 28,50 - 31,80 Euro
Tickets und Infos: 0651 97 90 777
www.klinkhammer-events.de**